

# Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung

zahlreicher Vertreter der theologischen Wissenschaft und Praxis

herausgegeben von

Dr. theol. Ludwig Ihmels

Landesbischof in Dresden.

und

Dr. theol. Ernst Sommerlath

Professor in Leipzig.

Nr. 26.

Leipzig, 21. Dezember 1928.

XLIX. Jahrgang

Er erscheint vierzehntägig Freitags. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter sowie vom Verlag. — Inland-Bezugspreis: Rm. 1.25 monatlich, Bezugspreis für das Ausland vierteljährlich: Rm. 3.75 und Porto; bei Zahlungen in fremder Währung ist zum Tageskurs umzurechnen. — Anzeigenpreis: die zweigespaltene Petitzeile 40 Goldpfennige. — Beilagen nach Uebereinkunft. — Verlag und Auslieferung: Leipzig, Königstr. 13. Postscheckkonto Leipzig Nr. 52873.

Die Religion in Geschichte und Gegenwart.  
Löhr, Max, D. Dr., Das Räucheropfer im Alten Testament.

Finkelstein, Louis, Ph. D., The Commentary of David Kimhi on Isaiah, edited, with his unpublished allegorical Commentary on Genesis on the basis of manuscripts and early editions.

† Riggenbach, Eduard, D., Das Comma Johanneum.  
Zellinger, Johannes, Dr theol., Studien zu Severian von Gabala

Stähelin, Ernst, Lic. th., Briefe und Akten zum Leben Oeko ampads.

Zellinger, Johannes, Bad und Bäder in der altchristlichen Kirche

Girkon, Paul, Dr., Die Glasmalerei als kultische Kunst

Richter, Julius, D., Evangelische Missionskunde,

Weiß, Bernhard, D., Aus neunzig Lebensjahren 1877—1918.

Titius, A., Deutsche Theologie.

Haering, Theodor L., Über Individualität in Natur- und Geisteswelt. Begriffliches und Tatsächliches.

Schelling, F. W. J., Das Wesen der menschlichen Freiheit.

Schelling, F. W. J., Bruno.

Sellmann, A. Lic. Dr. Prof., Der Religionsunterricht.

Neueste theologische Literatur.

**Die Religion in Geschichte und Gegenwart.** Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft. Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage. 23. bis 32. Lieferung (Band 2, Bogen 1 bis 29).

Die neue Auflage schreitet mit regelmäßiger Schnelligkeit vorwärts. Als umfänglichste Artikel heben sich aus dem bisher erschienenen Teil des 2. Bandes heraus: Ehe, Kirchliche Einigungsbestrebungen (Sp. 72—88; in der ersten Aufl. 1 Spalte); England; Englische Literaturgeschichte; Entwicklung (I. in der Natur, II. in der Geschichte und Kultur); Erlösung; Eschatologie (Sp. 320—362; I. religionsgeschichtlich, II. im A. T. und Judentum, III. im Urchristentum, IV. christliche, dogmengeschichtlich, V. religionsphilosophisch und dogmatisch); Feste und Feiern (I. religionsgeschichtlich, II. in Israel, III. im Urchristentum, IV. christliche, geschichtlich, V. liturgisch, VI. rechtlich); Kirchliches Finanzwesen; Frankreich; Französische Literaturgeschichte (Sp. 688—716); Frau; Gebet (Sp. 869 bis 901). Aus den neu hinzugekommenen Artikeln sei eine Auswahl genannt, die die ungemeine Vielseitigkeit kennzeichnen mögen, mit der die zweite Auflage die erste noch übertrifft: Joh. Eccard; Edda; Ei; Erbauungsliteratur; Erdbeben; religiöses Erlebnis; Ertüchtigung; Erweckungsbewegung; Eskimos; Ethnologie und Religion; Etrusker; Eugenik; Euripides; Expressionismus. Im übrigen sei auf die früheren Anzeigen des Werkes in Jahrgang 1927, Nr. 4 und 1928, Nr. 17 verwiesen.

Johannes Herrmann, Münster (Westf.).

Löhr, Max, D. Dr. (Professor in Königsberg), **Das Räucheropfer im Alten Testament.** Eine archäologische Untersuchung. (Schriften der Königsberger Gelehrten-Gesellschaft, Geisteswissenschaftl. Klasse, 4. Jahr, Heft 4.) Halle (Saale) 1927, M. Niemeyer. VIII, S. 156 bis 191 gr. 8. Mit 4 Tafeln.) 4 Rm.

Nachdem uns Vf. vor 3 Jahren eine scharfsinnige Studie über das Ritual von Lev. 16 geschenkt hat, bietet er im

vorliegenden Heft eine Fortsetzung seiner Einzeluntersuchungen zur israelitischen Kultusgeschichte. Seit Wellhausen hielt man das Räucheropfer für einen erst kurz vor dem Exil in Israel üblich gewordenen Ritus, dessen Aufkommen die Hypothese von der Primitivität der alten Kultübung und ihrer Ausgestaltung erst in der Spätzeit auf glücklichste zu illustrieren schien. L. geht nun in einem allgemeinen Teil den Nachrichten über das Räuchermaterial und seine Verwendung im antiken Orient überhaupt nach, aus denen hervorgeht, daß seit alters Räucherwerk verschiedener Art in profanem und kultischem Gebrauch war. Die entsprechenden Nachrichten des A. T. rücken damit in neues Licht: Ist schon im profanen Leben Israels die Verwendung von Räucherwerk von früh an bekannt, so ist für seinen Kult nichts anderes zu erwarten. Das wird denn auch in sorgsamer Untersuchung des Sprachgebrauchs, der Räuchergeräte (mit wertvollen Abbildungen) und der einzelnen vom Räucheropfer handelnden Stellen des A. T. dargetan, wobei die gewissenhafte Unterscheidung des Sicherem vom bloß Wahrscheinlichen oder Möglichen jede Gewalttätigkeit in der Verwendung der Quellen ausschließt. Ist danach Räucheropfer wie Räucheraltar schon der frühen Königszeit, ersteres vielleicht sogar dem Jahvekult von Anfang an eigen, so muß auch an diesem Punkt die Wellhausensche Konstruktion durch eine vorurteilslosere Tatsachenfeststellung auf Grund universalgeschichtlicher Orientierung ersetzt werden.

Eichrodt-Basel.

Finkelstein, Louis, Ph. D. (Instructor in Talmud), **The Commentary of David Kimhi on Isaiah, edited, with his unpublished allegorical Commentary on Genesis on the basis of manuscripts and early editions.** New York 1926, Columbia University Press. (XCVI, 232 S.) David Kimchis Kommentare zu den Propheten, Psalmen, Genesis und Chronik sind immer noch nützlich, und es ist deshalb willkommen, daß der Kommentar zu Jesaja auf

Grund der Ausgabe Soncino 1485/6 mit Vergleichung der anderen ältesten gedruckten oder auf Handschriften beruhenden Texte aufs neue dargeboten wird. Nach dem hebräischen Titel wird hier als erster Teil Kap. 1—40 veröffentlicht. Am Schlusse wird der Kommentar zu 2. Kön. 19 bis 20, 18 mit Einschaltung von Kap. 38, 9—22 aus dem Jesajakommentar geboten, ohne daß der Leser hinreichend darauf aufmerksam gemacht wird. Kap. 40 fehlt noch. Man hat es jedenfalls im zweiten Band zu erwarten. Beigegeben ist Kimchis bisher ungedruckter allegorischer Kommentar zu Gen. 2, 7—5, 1, worin z. B. bei der Feindschaft zwischen Schlange und Mensch an den bösen Trieb gedacht wird, den der verständige Mensch überwindet, der aber ewigen Tod dem bringt, der sich überwinden läßt.

G. D a l m a n - Greifswald.

† **Riggenbach**, Eduard, D. (weiland Prof. der Theol. in Basel), **Das Comma Johanneum**. Ein nachgelassenes Werk. (Beiträge zur Förderung christlicher Theologie, herausg. von A. Schlatter und W. Lütgert. 31. Bd. 4. Heft.) Gütersloh 1928, Bertelsmann. (43 S. 8.)

Die hier veröffentlichte Untersuchung ist ein Teilertrag aus den umfangreichen Vorarbeiten, die vom Vf. für die Auslegung der Johannesbriefe im Zahnschen Kommentar bereits geleistet waren, als der Tod seiner Arbeit ein Ziel setzte. Die große Sorgfalt und weitausgreifende wissenschaftliche Bemühung wecken neben der Freude über das Dargebotene zugleich das Bedauern, daß der Vf. nicht die ganze geplante Arbeit noch vollenden konnte. Riggenbach will, nachdem die textkritische Frage über das Comma Johanneum entschieden ist, in dieser Untersuchung der **Entstehung** dieses Texteschubes nachgehen. Dabei ergeben sich sehr interessante Feststellungen über die Abhängigkeit der wenigen griechischen Handschriften, die das Comma Joh. haben, von der Vulgata. Ähnlich sind lateinische Einflüsse zu bemerken, wo das Comma Joh. bei griechischen Vätern oder in den alten Übersetzungen auftaucht. Die Übersicht über die lateinischen Väter führt zu dem Ergebnis, daß die Deutung von 1. Joh. 5, 8 auf die Trinität eine Vorstufe zur Entstehung des Einschubs wurde, der am Ende des 4. Jahrhunderts zuerst in Spanien auftaucht und dort um 300 entstanden sein mag (S. 42).

Dr. F r. H a u c k - Erlangen.

**Zellinger**, Johannes, Dr. theol. (Prof. in München), **Studien zu Severian von Gabala**. (Münsterische Beiträge zur Theologie, Heft 8.) Münster 1926, Aschendorff. (VIII, 182 S. gr. 8.) 7.20 Rm.

Nachdem der Verfasser die Genesishomilien des Bischofs Severian von Gabala 1916 behandelt hatte, setzt er jetzt seine Arbeit fort, um den weiteren literarischen Nachlaß des syrischen Predigers zu sammeln und zu sichten. Er kommt dabei zu dem Resultat, daß von Severian nur Reden erhalten sind, und daß er sich in keiner anderen Literaturgattung versucht hat. Während in den Homilien über die Genesis der Exeget Severian redet, stehen alle übrigen Predigten des Bischofs im Dienste der nizäischen Homousie des Logos. In unerbittlicher Rechtgläubigkeit verteidigen sie mit biblischen Argumenten dieses Dogma gegen den durch den Dialektiker Eunomius konsequent durchgeführten Arianismus. Dabei ist der dogmengeschichtliche Ertrag der Reden bei der mangelnden Originalität und dem fehlenden Scharfsinn des Bischofs bescheiden, aber er ist ein typischer Vertreter seines um die trinitarische Frage

ringenden Jahrhunderts. In minutiöser Einzeluntersuchung werden dann mit vorsichtig abwägendem Urteil die dem Bischof zugehörigen, griechisch, armenisch, äthiopisch, syrisch, arabisch und koptisch erhaltenen Homilien behandelt. Auch die griechischen und lateinischen Fragmente und zwei Reden auf das Kreuz Christi und über den Verrat des Judas, die nicht mit Sicherheit Severian zugesprochen werden können, werden eingehend untersucht. Im letzten Abschnitt wird dann eine instruktive Übersicht über den kirchengeschichtlichen Ertrag der Homilien Severians gegeben. Während die Genesispredigten einen achtenswerten Beitrag zur syrisch-antiochenischen Hexaemeronserklärung bedeuten, ist der ganze übrige homiletische Nachlaß Severians für uns nur dadurch wertvoll, daß er uns einen Einblick gestattet, wie mittelmäßige Praktiker die Lehrentscheidungen der Synoden und die Gedanken der führenden Theologen im trinitarischen Kampfe dem Volke dolmetschten, in Bildern und Vergleichen popularisierten und findig mit Bibelstellen stützten und unterbauten. Es ist Z. durch seine entsagungsvollen, gründlichen Untersuchungen gelungen, einen altchristlichen Schriftsteller, der erst in der neueren Zeit allmählich aus dem Schweigen der Geschichte emportaucht, zu einer greifbaren literarischen Gestalt zu machen.

G. G r ü t z m a c h e r - Münster i. W.

**Stähelin**, Ernst, Lic. th. (Professor der Theologie), **Briefe und Akten zum Leben Oekolampads**. Zum 400jährigen Jubiläum der Basler Reformation, herausgegeben von der theologischen Fakultät Basel. Bd. I (1499—1526). Mit Bildnis. (Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte. Bd. X.) Leipzig 1927, M. Heinsius Nachf. Eger & Sievers. (XVII, 627 S. 8.) 50 Rm.

Im Frühling 1529 gelangte in Basel die reformatorische Bewegung zum Abschluß, die mit der Neuordnung aller kirchlichen und staatlichen Verhältnisse auch eine vollständige Umgestaltung der Universität im Gefolge hatte. Die Kontinuität zwischen der alten und neuen Hochschule hielt Johann Ökolampadius aufrecht, der sich um den Neubau der Universität die größten Verdienste erwarb. Die vorliegende Veröffentlichung will ein Denkmal ehrender Dankbarkeit sein. Karl Gottlieb Bretschneider hat schon vor hundert Jahren die Aufnahme der Werke Ökolampads in das Corpus Reformatorum geplant. Noch heute aber ist eine wissenschaftliche Gesamtausgabe der Werke des Genannten ein frommer Wunsch, dessen Erfüllung kaum in absehbarer Zeit zu erwarten sein wird. Um so dankbarer sind wir für Staehelins Arbeit. Sie ist auf zwei Bände berechnet. Der erste liegt uns vor.

Hier erhalten wir einen den Ansprüchen der Wissenschaft genügenden Einblick in Ökolampads Lebenswerk. Drei Kategorien von Dokumenten werden vereinigt: 1. der gesamte auf uns gekommene Briefwechsel, 2. alle auf uns gekommenen Dokumente, in denen sich der Umfang, Sinn und Beziehungsreichtum der literarischen Produktion Ökolampads widerspiegelt, und 3. alle auf uns gekommenen Dokumente, die über das Leben und die Tätigkeit Ökolampads überhaupt Aufschluß geben. Der vorliegende Band (451 Stücke) umfaßt die Zeit vom 20. Oktober 1499 bis zum 28. Dezember 1526. In den Anmerkungen ist besonderes Gewicht auf die Aufhellung aller das Leben und Schaffen Ökolampads betreffenden Umstände gelegt. Das Register ermöglicht die Ausschöpfung bereits dieses ersten Bandes für sich.

Es braucht kaum gesagt zu werden, daß das vorliegende Werk manche wichtige Partie des Lebens und Wirkens klarer als bisher oder überhaupt zum erstenmale deutlich heraustreten läßt, so seine Beziehungen zum Wimpfeling-schen Humanismus, seine Mitarbeit an den Editionen des Erasmus, seine Arbeitsgemeinschaft mit den Straßburger Reformatoren u. a. **Georg Buchwald - Rochlitz.**

**Zellinger, Johannes, Bad und Bäder in der altchristlichen Kirche.** Eine Studie über Christentum und Antike. München 1928, Max Hueber. (136 S. kl. 8.)

Verfasser, Professor der Patristik und christl. Archäologie an der Universität München, liefert mit seinem Büchlein in seinen 6 Kapiteln (1. Das Bad im Dienste der Reinlichkeit und Hygiene, 2. Balnea mixta, 3. Das Bad unter dem Einfluß des östlichen Mönchtums, 4. Das Bad in den abendländischen Klöstern, 5. Zeitweilige Bäderenthaltung, 6. Religiöse und abergläubische Bäder) einen anregenden und beachtenswerten Beitrag zum Verhältnis von antiker Kultur und Christentum, zur Geschichte der christlichen Askese und zur primitiven Volksreligion innerhalb der alten Kirche. Es wäre sicher lohnend, die angeschnittene Frage kirchengeschichtlich weiterzuführen und darzustellen, ob und inwieweit das katholische und protestantische Ethos bis herein in die Gegenwart zu ihr Stellung nimmt. **P. Schattenmann - München.**

**Girkon, Paul, Dr.** (Pfarrer an St. Maria zur Wiese in Soest), **Die Glasmalerei als kultische Kunst.** Mit zwei Abbildungen. Berlin 1927, Furche-Kunstverlag. (68 S. gr. 4.) Kart. 4.50 Rm.

1914 erschienen zwei Handbücher zur Glasmalerei, das eine von J. L. Fischer, das andere von G. Heinersdorff. Der Krieg und seine Nachwirkungen verschoben das Interesse auf andere Gebiete — jetzt aber lebt das Verständnis für diese Kunst wieder auf. Das vorliegende Buch ist dafür ein tieferlebtes Zeugnis. Freilich geht das Erleben so tief, daß nicht jedermann der Rede zu folgen vermag; das Buch wirkt weithin so dunkelfarbig wie eine mittelalterliche Glasmalerei selber. Nicht wenige Stellen ließen sich auch mühelos in ein modernes, expressionistisches Gedicht umsetzen (etwa S. 25/26). Der Verf. gibt zwar einen Gedankenfortschritt in den Überschriften an, aber es flutet doch schließlich wie bei den Glasbildern alles ineinander. Doch nimmt der Leser, auch wenn ihm längst nicht alles klar wurde, den Eindruck mit, daß es sich bei dieser Kunst um etwas tief Frommes handelt und wohl auch um etwas wirklich Echtes, indem hier Gotik nicht nachgeahmt, sondern neugestaltet wird. Freilich auch das wird ihm klar, daß es sich hier um eine Kunst handelt, die der reinen Mystik und darum der katholischen Frömmigkeit weit näher steht als der protestantischen, deren klares Wort eine klare Statt haben will, womit aber keineswegs gesagt werden soll, daß evangelische Kirchen dieses Schmuckes entbehren müßten. — Von den neuen Glasmalereien in den jetzt evangelischen Kirchen St. Maria in Soest und Deutschhauskirche zu Würzburg ausgehend, die Elisabeth Coester geschaffen hat (verfertigt wurden sie in der Glasmalerwerkstatt zu Haspe), bekämpft der Vf. vor allem das philiströse Alltagsurteil, als ob Glasbilder bloß durchsichtige Ölgemälde wären, auch sind sie nicht dazu da, um den Kirchenraum gegen die profane Außenwelt abzuschließen. Sie haben vielmehr die positive Bedeutung, daß sie den Kirchenraum gleichsam überleiten in die andere,

ewige Welt. Darum sollen sie auch gar nicht anatomisch genau sein, was wieder in unsere Welt zurücklenken würde. Der Glaskristall wehrt sich dagegen, Fleisch und Blut nachzuahmen, er will den Körperstoff verzaubern zum Gestaltenwandel des Lichtes. „Ein Werk wie die Würzburger Fenster geht im Kultus des Ornamentes so weit, selbst die Menschgestaltung als höhere Einheit von figürlicher und ornamentaler Form zu erschaffen.“ Die „Raumseele“ soll in den Himmel entrückt werden. Die Gemeinde, die dem nicht zu folgen vermag, soll sich fügen. „Ein sakrales Kunstwerk ist berufen, den Lebensaufstieg der Gemeinde emporzureißen und muß deshalb über ihr stehen.“ Das letzte Kapitel gibt einiges über die Technik der Glasmalerei an und notiert ein paar Firmen.

**H. Preuß, Erlangen.**

**Richter, Julius, D.** (Professor der Missionswissenschaft an der Universität Berlin), **Evangelische Missionskunde.** Zweite, erweiterte und umgearbeitete Auflage. Band 1: Evangelische Missionsgeschichte. Band 2: Evangelische Missionslehre und Apologetik. Leipzig 1927, Deichert. (Sammlung theologischer Lehrbücher.) (294 S.; 237 S.) 11.20 und 9.50 Rm.

Das in der 2. Auflage wesentlich erweiterte und umgestaltete Buch, dessen Erscheinen eins der mannigfaltigen Zeichen des Anbruchs einer neuen Zeit für die Stellung der Mission und der Missionswissenschaft in der heimatlichen Kirche und Theologie ist, hat den Mann zum Verfasser, an dessen Sachkunde gegenwärtig niemandes Wissen heranreicht. Vor allem der Darstellung der Missionsgeschichte (Band 1) merkt man auf Schritt und Tritt an, daß so intime Forschungen, wie sie uns D. Richter in seinen Monographien über Indien, Afrika, den vorderen Orient und neuestens auch China geschenkt hat, jenen imposanten Darstellungen der Missionsarbeit aller Zeiten innerhalb der genannten Erdteile, der hier gebotenen gedrängten Übersicht vorangehen. Was für eine Fülle von Einzelzügen, von geographischem und besonders statistischem Material, von Angaben der Literatur der verschiedenen Konfessionen und Nationen sind in den fünf Abschnitten (Das Hineinwachsen der sendenden Christenheit seit der Reformation, Afrika — mit Recht vorangestellt! —, Asien, Australien und Ozeanien, Amerika) zusammengestellt. Und nach der Einzeldarstellung folgt ein Schlußwort, das in lapidarer Prägnanz in 13 Einzelgesichtspunkten die großen Welt- und Menschheitsprobleme der Gegenwart und deren Bedeutung für die Missionsarbeit der Gegenwart und Zukunft ans Licht stellt. (Vgl. auch S. 45 ff.) Ebenso bringt der 2. Band in seiner biblischen Begründung, seiner Missionslehre und (leider nach Warneck so genannten) Apologetik eine Fülle von wertvollstem Stoff. Im alttestamentlichen Teil der biblischen Begründung wird besonders auf die von Missionsgedanken erfüllte Schrift des Dtjes eingegangen. Von der zentralen Bedeutung aus, die im N. T. der Botschaft Jesu vom Königreich Gottes zukommt, wird die Frage geklärt, die in dem Thema: Jesus und die Mission für manchen liegt, und die nicht länger ungeklärt bleiben darf. Von Paulus als Vorbild und als Verfasser der Sendschreiben, deren wichtigste nacheinander hinsichtlich ihres missionarischen Charakters durchgesprochen werden, wird verhältnismäßig ausführlich gehandelt. Zum Leitgedanken für die Missionslehre, die die knappe Hälfte des 2. Bandes füllt, wird nicht — wie man erwarten könnte — das Reich Gottes oder die Kirche gemacht, sondern die Jüngerschaft.

und ihre Werbung. Im Einzelnen erinnert in diesem Teile vieles an den Altmeister Warneck; allerdings sind eine ganze Reihe von Erkenntnissen und Mahnungen, die erst die jüngste Erfahrung gelehrt hat, hier vorgetragen. Auf die Fragestellungen der neuesten Zeit ist eingegangen. Vgl. z. B. Mission und Propaganda (S. 62), Einzel- oder Volkschristianisierung (S. 58 ff., 104 f.), das Verhältnis der Mission zur Eingeborenkirche, das Verhältnis der Missionsgesellschaften auf dem gleichen Felde zu einander (S. 102 ff.), wobei besonders beachtlich die Warnung vor verfrühten, künstlichen Annäherungsversuchen der einzelnen Kirchen ist (S. 113 f.). Auch der letzte Teil des 2. Bandes, der eine gründliche Auseinandersetzung mit den nichtchristlichen Religionen vom missionarischen Standpunkte aus bringt, berücksichtigt die neuesten Ereignisse, z. B. Dr. J. Motts Mohammedanerkonferenzen u. ä. Der erste Band konnte freilich nur von den ersten Anfängen der deutschen Mission nach dem Kriege reden; das rapide Tempo der Aufeinanderfolge der Ereignisse in den letzten Jahren läßt das nicht verwunderlich erscheinen.

Wenn einem so großen Werke gegenüber überhaupt ein Wort der Kritik, noch dazu von einem Anfänger, gesagt werden darf, so kann es höchstens nach zwei Seiten hin geschehen. Zunächst: beim Lesen hat man unausgesetzt das Verlangen, aus dem umfassenden Wissen des Verfassers mehr als das Gebotene dargereicht zu erhalten. Wird doch z. B. über die Missionsgeschichte Ostafrikas (einschließlich der bewegten Geschichte Madagaskars und der katholischen Mission) auf 16 Seiten gehandelt! Auf rund 40 Seiten kommt die indische Missionsgeschichte einschließlich Ceylon und Hinterindien zu Worte! Das Kapitel: Jesus und die Heidenmission ist 4 Seiten lang! Allerdings steht auf diesen wenigen Seiten immer so viel, wie anderswo kaum auf einem Vielfachen dieser Anzahl von Seiten gesagt wird. Mag in absehbarer Zeit eine dritte Auflage nötig werden, die dann ausführlicher gestaltet sein möchte. — Und das andere: Das Buch enthält eine Reihe von Versehen in kleinen Dingen. Die Korrekturen des 1. Bandes, die der Anhang des 2. Bandes bringt, sind nicht vollständig. So wird z. B. in diesem Anhang (2, S. 228) für 1, S. 106 „Volksbuch“ statt „Volksbrauch“ verbessert, aber der auf der nächsten Zeile von 1, S. 106 stehende Druckfehler „Bewohner“ (es muß „Christen“ heißen) nicht. Ähnliches kommt öfter vor. Auch fehlen in den Literaturangaben z. T. Erscheinungsjahr und -Ort. Jedoch ist im Vergleich mit der ersten Auflage in diesen kleinen Versehen viel Besserung eingetreten. Und — wenn Könige bauen, haben die Kärner zu tun.

Zuletzt sei dem um die deutsche Missionswissenschaft und Missionspraxis so verdienten Autor der herzlichste Dank von vielen für das Geschenk ausgesprochen, das er uns mit der zweibändigen „Missionskunde“ gemacht hat. Der Ertrag dieser Arbeit wird bald zu spüren sein.

G e r b e r - Leipzig.

**Weiß, Bernhard, D., Aus neunzig Lebensjahren 1827—1918.**

Herausgegeben von Hans Gerhard Weiß. Mit 10 Bildern. Leipzig 1927, Köhler und Amelang. (245 S. gr. 8.) 6.— Rm.

Aus neun Jahrzehnten — eine Selbstbiographie des bekannten Berliner Theologen Bernhard Weiß. Bernhard Weiß war in erster Linie Gelehrter. Er selbst betont verschiedentlich, daß er im akademischen Beruf den eigentlichen Inhalt seines Lebens sah, ähnlich wie auch Julius

Kaftan das je und je getan hat. Hört man von einer Gelehrtenbiographie, drängt sich heute unwillkürlich der Gedanke auf, die wertvollste Form einer solchen werde gegeben in der „Selbstdarstellung“, wie sie heute Lic. Erich Stange sammelt und unter dem Titel „Religionsgeschichte der Gegenwart“ herausgibt. Aber nicht nur existierte diese zur Zeit von Weiß noch nicht — das Leben von D. Weiß erstreckte sich mehrfach über das eigentliche Gelehrtenleben hinaus. Als Greis hat er seine Erinnerungen niedergeschrieben. Auf Grund dieser hat der Herausgeber die vorliegende Selbstbiographie gestaltet. Es ist durchweg die eigene Darstellung von Weiß, die er bietet — immerhin hat der Herausgeber, gewiß mit Recht, beschränkend eingegriffen. Was hier vorliegt, sind nicht etwa nur Erlebnisse und Beobachtungen, sondern es ist eine auch das Privatleben umfassende Selbstbiographie im Vollsinn des Worts. Das Spiel des Kindes, das Treiben des Knaben und heranwachsenden Jünglings fehlt nicht. Diese Mitteilungen bieten in ihrer Weise kulturhistorische Bilder aus Ostpreußens Vergangenheit. Der heranwachsende Jüngling betätigt sich auch in dichterischen wie überhaupt schriftstellerischen Bemühungen — eine Weissagung, daß später der gereifte Mann einen bedeutenden Teil seiner Wirksamkeit durch Wort und Schrift ausüben werde. Selbst die Geschichte seiner Liebe, der unglücklichen wie der glücklichen, wird erzählt. Das stark Persönliche der Darstellung tritt auch später noch hervor in den Mitteilungen aus seiner Geselligkeit, in der Erzählung von seinen Erholungsreisen, in der freudigen Erwähnung der Auszeichnungen, die ihm durch Orden und Titel zuteil geworden sind. Auffallend ist, wie wenig wir von seiner religiösen bzw. theologischen Entwicklung erfahren. Ich habe den Eindruck, daß er schwere religiöse Kämpfe nicht erlebt hat. In einem vortrefflichen Elternhause herangewachsen, hat er wesentlich das Ererbte bewahrt, geklärt und bereichert, wie es seine theologische Entwicklung, die uns in der Reihenfolge seiner Werke entgegentritt, mit sich brachte. Diese haben wertvolle Beiträge geliefert zur Theologie seiner Zeit. Daß seine Theologie eine heute vielfach überlebte ist, sagt der Herausgeber selbst. Im allgemeinen beurteilt war Weiß ein Vertreter der Vermittlungstheologie, die so heute kaum noch existiert. Aus dieser Stellungnahme erwachsen ihm die verschiedenen Angriffe, die ihm namentlich von orthodoxer Seite widerfahren. Speziell war er ein hervorragender Vertreter, z. T. Schöpfer der Lehrbegriffstheologie, aber wer fragt heute noch viel nach den sogenannten, tatsächlich auch schwach fundierten Lehrbegriffen? Als Weiß seine theologische Laufbahn begann, erlebte er nicht sehr Ermutigendes, wie er selbst erzählt. Das wurde später anders. Immerhin erfuhr er auch dann, daß, wenn er in bestimmten Disziplinen Lehrbücher geschrieben hatte, seine Zuhörerzahl abnahm. Weiß — ich bin selbst sein Schüler gewesen — war nicht das, was man einen begeisternden, hinreißenden Dozenten nennt. Was er gab, war in seiner Art solide, wissenschaftliche Arbeit, wurde auch als solche geschätzt. Aber die kann man auch aus Lehrbüchern haben.

Er selbst teilt sein Leben in drei Teile, die er durch die Namen Königsberg, Kiel, Berlin charakterisiert. In Kiel war es, daß ich ihm begegnete. Aus seiner Kieler Zeit hebe ich ein Zwiefaches heraus. Er kam 1863 nach Kiel, kurz vor dem Tode unseres letzten Königsherrzogs Friedrichs des Siebenten. Da erlebte er das alles, was uns damals erregte, mit. Daß ihn hier vieles fremdartig

berührte, war angesichts seiner Herkunft nicht befremdlich. Daß er, der spezifische Altpreuße, sich lebhaft für die Annexion interessierte, war nur natürlich. Das aber verstehe ich nicht, wie er als ein gescheiter Mann schreiben konnte: „Vergebens hatte Bismarck ihm (dem Herzog) immer wieder die selbständige Herrschaft unter den für Preußen freilich unentbehrlichen Bedingungen angeboten; er hatte unter dem Einfluß seiner verblendeten Räte abgelehnt.“ Das ist richtig, daß der Herzog ungeschickt beraten hatte, aber nach dessen selbständiger Herrschaft fragte Bismarck blitzwenig. „Dat (sonderlich den Kieler Hafen) möt wi hebben“, war Bismarcks Parole, auch sein Leitstern in der bekannten Unterredung mit dem Herzog, in der er diesem, der einem Bismarck nicht gewachsen war, die Krone entwandt, die sein Freund, der Kronprinz von Preußen, gern auf seinem Haupte gesehen hätte. Ein anderes. In seine Kieler Zeit fiel der Bau des neuen Gebäudes der Kieler Universität, die Feier seiner Einweihung in das Jahr, in dem er — wohl nicht ganz ohne Rücksicht auf diese Feier — Rektor war, wiewohl zu jener Zeit Vogt und Häckel große Leute waren und der Theologe wenig galt. Er selbst hat jene Feier fast als den Höhepunkt seines Lebens betrachtet. Er erfüllte auch die ihm aus derselben erwachsenden Aufgaben mit großem Geschick. Sein Ansehen in Schleswig-Holstein wuchs.

Sein Leben in Berlin war zweifellos die Glanzzeit seines Lebens. Hier trat er zeitweise auch an die Spitze der Inneren Mission als Präsident des Zentralausschusses. Das hat damals manchen Fernerstehenden befremdet. Aber zu Unrecht. Weiß hatte selbst, und zwar schon relativ früh, in der Innern Mission praktisch mitgearbeitet. Daß und wie er in dieser Stellung auch an der Gründung des Evangelisch-kirchlichen Hülfvereins beteiligt war, werden manche erst aus dieser Biographie erfahren. Bedeutungsvoller war seine Berufung ins Kultusministerium, in dem dann die Besetzung der theologischen Professuren wesentlich in seiner Hand lag. Das trug ihm manche interessante Dienstreise ein, setzte ihn aber auch allerlei Angriffen aus und hinderte ihn zu seinem ausgesprochenen Bedauern, Rektor der Universität zu werden. Es ergab sich von selbst, daß er, namentlich in Berlin, mit manchen interessanten Persönlichkeiten in Berührung kam.

Was er in Berlin erlebte, zu lesen, ist namentlich für uns Alten, die wir z. T. seine Zeitgenossen gewesen, interessant. Aber der Herausgeber bemerkt mit Recht, daß auch die Glieder nachwachsender Geschlechter hier manches Interessante zu lesen bekommen. Auch ihnen kann das Buch warm empfohlen werden.

Daß der Greis in seinem neunten Jahrzehnt den Schmerz erleben mußte, seine beiden Söhne zu verlieren — wer liest das nicht mit herzlicher Teilnahme? Um so dankenswerter ist es, daß ihm durch einen rechtzeitigen Tod (14. Januar 1918) der große Schmerz erspart blieb, den deutschen Zusammenbruch zu erleben.

D. K a f t a n - Baden-Baden.

**Titius, A.** (o. Professor in Berlin), **Deutsche Theologie.** Bericht über den ersten deutschen Theologentag zu Eisenach (Herbst 1927). Göttingen 1928, Vandenhoeck & Ruprecht. (230 S. gr. 8.) Geb. 6.— Rm.

Der Bericht über den Inhalt dieses Buches, das die Vorträge und Debattenreden bringt, die auf dem ersten deutschen Theologentage zu Eisenach gehalten sind, ist natürlich nichts anderes als ein Bericht über den genannten

Theologentag selbst. Äußerlich zerfiel dieser Theologentag in Abteilungssitzungen und Vollversammlungen. Ohne Zweifel lag das Schwergewicht nicht auf der Arbeit in den Abteilungen, wie man wohl hätte erwarten mögen, sondern auf den Vollversammlungen. Gewiß wird der Einzelne auch in den Sitzungen der einzelnen Abteilungen nicht leer ausgegangen sein, und vielleicht mag es gerade dem Systematiker nicht ganz leicht sein, die in den Einzelabteilungen geleistete Spezialarbeit in ihrer ganzen Bedeutung zu sehen und zu verstehen. Aber darüber konnte doch kein Zweifel bestehen: das, was den Theologentag zu dem gemacht hat, was er tatsächlich war, das waren nicht die Abteilungssitzungen, sondern die Vollversammlungen und diejenigen Abteilungssitzungen, die das Glück hatten, zum Teil durch das Interesse, das ihre Themen fanden, zum Teil aber auch durch äußere Umstände zu eigentlichen Vollversammlungen auszuwachsen. Dabei war die Fülle des Gebotenen eine so große, daß es ganz unmöglich ist, auf alles Einzelne einzugehen. Ein ganz kurzer Überblick über das Ganze muß genügen.

Ich beginne mit der Arbeit in den Abteilungen. Außer den fünf der gewöhnlichen Einteilung der Theologie in die bekannten fünf Disziplinen entsprechenden Abteilungen, denen Theologen von bekannten Namen ihr Bestes gaben, finden wir noch eine missionswissenschaftliche und eine religionsgeschichtliche Abteilung. Mich dünkt, als seien diese neueren theologischen Disziplinen besonders reich bedacht gewesen. Die missionswissenschaftliche Abteilung brachte Referate von Frick (Gießen), Schmitz (Münster), Cordier (Gießen), Richter (Berlin), Schlunk (Berlin) und Witte (Berlin); in der religionsgeschichtlichen Abteilung wurden geboten Vorträge von Jeremias (Leipzig), Beth (Wien), Niebergall (Marburg), Schomerus (Halle), Clemen (Bonn) und Frick (Gießen). Die drei Vollversammlungen brachten Referate von Schmidt (Jena), E. Seeberg (Berlin), Schulze (Königsberg) und Heinzemann (Basel). Die beiden letzten hatten sich in das Referat: „Zur Christusfrage der Gegenwart“ geteilt, während E. Seeberg über „Luthers Gottesanschauung“ und Schmidt über „Das Kirchenproblem im Urchristentum“ sprachen. Unser Buch enthält diese Vorträge sämtlich bis auf den Vortrag von Schmidt, der hier nur im Auszug erscheint, während er vollständig in der November-Nummer 1927 der „Theologischen Blätter“ erschienen ist. Jedes Urteil über die verschiedene Bedeutung dieser Hauptreferate wird notwendigerweise subjektiven Charakter tragen. Mir schien insbesondere Seebergs Vortrag über „Luthers Gottesanschauung“ wertvoll. Dabei ging es vorab um die deus absconditus-Anschauung bei Luther. In der Debatte habe ich dem Vortragenden darin zustimmen zu sollen gemeint, daß man für diese Anschauung bei Luther eine philosophische und eine religiöse Wurzel suchen kann. Darin aber habe ich mich von ihm entfernen zu müssen gemeint, daß ich im Gegensatz zu ihm nicht die philosophische, sondern die religiöse Wurzel voranstelle. Mir ist der deus absconditus bei Luther das Korrelat des eigenen Zurückbleibens hinter dem, was Gott fordert, das gerade dem wie Luther in der Plerophorie der christlichen Erfahrung stehenden Christen besonders schwer auf der Seele liegen muß. Das ist, wie ich dann näher ausgeführt habe, dem Referenten gegenüber zunächst gewiß nur eine andere Akzentuierung der beiden obengenannten Momente; aber doch eine Akzentuierung, die sich auf alles weitere sehr merklich auswirken muß.

Damit habe ich zugleich an einem Beispiele gezeigt, wie dort in Eisenach von den einzelnen Theologen zu den Problemen der Vorträge Stellung genommen ist. Über all das einzelne hat Titius in unserer Schrift sehr getreulich berichtet. Wem daran liegt, sich ebenso leicht wie umfassend über den heutigen Stand der protestantischen Theologie zu orientieren, dem kann das Buch nur warm empfohlen werden.

J e l k e - Heidelberg.

**Haering, Theodor L.** (Prof. der Philosophie an der Univ. Tübingen), **Über Individualität in Natur- und Geisteswelt. Begriffliches und Tatsächliches.** Leipzig und Berlin 1926, Teubner. (114 S. 8.) Geb. 5.80 Rm.

Das Wesen der Individualität ist heute auf verschiedensten Gebieten der Wissenschaft zu einem brennenden Problem geworden: in der Biologie, Psychologie, Psychiatrie, Seelsorge, selbst in der Chemie und Botanik. Trotzdem wird dieser schwierige Begriff meist unkritisch gehandhabt, wie der Verfasser zeigt. Er unternimmt daher zunächst eine begriffliche Klärung (I), schreitet dann zu einer empirischen Klärung des Tatbestandes fort (II), untersucht die angrenzenden Erkenntnisfragen (III), zieht Folgerungen für die natürliche psychophysische Individualität des Menschen (IV) und erörtert zum Schluß die Eigenart der geistigen Individualität (V).

Es ist hier nicht möglich, die anregenden und geistvollen, z. T. in großer Präzision gebotenen Ergebnisse des Verfassers in Kürze darzulegen. Hierzu sei das Buch selbst einem sorgfältigen Studium empfohlen. Man wird es nur mit großem inneren Gewinn lesen können, wie die meisten systematischen Arbeiten des Verfassers. Hat doch die Theologie an seinen, der Abwehr des Materialismus und dem Kampf für die Würde geistigen Lebens dienenden Schriften ein besonderes Interesse. Hier sei darauf hingewiesen, daß ein geklärter Individualitätsbegriff weit wichtiger für eine Grundlegung philosophischen Denkens ist als der heute weithin überschätzte Begriff „Organismus“. Der Verfasser ist überzeugt, daß der Vitalismus und die neuerdings wieder modern gewordene Entelechie keineswegs noch der Weisheit letzten Schluß bedeuten; daß darüber hinaus fortzuschreiten ist zu einer adäquaten Erfassung der Grundbegriffe geistigen Lebens. Einen wichtigen Beitrag hierzu bietet das Kapitel über geistige Individualität. An einer Stelle freilich ist die Auffassung des Verfassers zu korrigieren, wie ich an anderer Stelle ausführlich gezeigt habe: Werten ist nicht Einreihen eines Gegenstandes in einen Wertzusammenhang (S. 99), sondern viel mehr: ein selbständiger geistiger Akt. Das Einreihen ist eine Konsequenz dieses Aktes, nicht ein selbständiger oder gar grundlegender Vorgang. Nur für die rein intellektuelle Wertung gilt H.s Auffassung. Es wäre bedauerlich, wenn der Verfasser durch eine unstatthafte Verallgemeinerung der Gesetze gedanklicher Wertung hier in einen Rationalismus zurückfiele, den er ablehnt.

W e r n e r G r u e h n - Dorpat.

**Schelling, F. W. J., Das Wesen der menschlichen Freiheit.**

**Schelling, F. W. J., Bruno.** Mit Einleitung, Namen- und Sachregister herausgegeben von Christian Herrmann. (Der philosophischen Bibliothek Bd. 197 und 208.) Leipzig 1925 u. 1928, F. Meiner.

Unter den großen Denkern des deutschen Idealismus verdient Schelling in besonderer Weise das Interesse des Theologen, sachlich um seines eigentümlichen und tiefen

Gottesgedankens willen, geschichtlich um seines Verhältnisses zur heilsgeschichtlichen Erlanger Theologie willen. Schelling war einer der reichsten Denker Deutschlands und sein Denken ist z. B. einer der Knotenpunkte der deutschen Gedankenlinien. Die vorliegenden Sonderausgaben der Freiheitslehre, die gerade theologisch besonders interessant ist, und des Bruno, der künstlerisch so reizvoll ist, sind von Chr. Herrmann mit großer Sorgfalt bearbeitet. Seine knappen Einleitungen unterrichten den Leser über die Stellung der Schriften im Gesamtwerk Schellings und bieten ihm damit die notwendige Grundlage zum Verständnis.

F. B ü c h s e l - Rostock.

**Sellmann, A., Lic. Dr. Prof.: Der Religionsunterricht** (evangelische Lebenskunde) in der Berufsschule. Witten, Ruhr, 1926, Westdeutscher Lutherverlag. (64 S. 8.) 1.— Rm.

Die Frage der sittlich-religiösen Beeinflussung unserer erwerbstätigen Jugend wird immer brennender; sie drängt im Zusammenhang mit der Ordnung des Berufsschulwesens überhaupt einer reichsgesetzlichen Regelung zu. Dabei ist die Frage, ob gesonderter Religionsunterricht oder evangelische Lebenskunde im Rahmen der Sachbehandlung erteilt werden sollte, stark in den Hintergrund getreten, und wenn vor zehn Jahren das Eintreten für Letzteres Fachmännern noch schmerzliche Verkennung bringen konnte, so hat sich inzwischen das vorliegende Bedürfnis so geklärt und das Verständnis dahin vertieft, daß z. B. Sellmann die Pflege evangelischer Lebenskunde durch den Berufsschullehrer als das „Idealste“ bezeichnet, vorerst aber noch, weil dieses weithin nicht zu erreichen sein wird, sich mit einem gesonderten halbstündigen Wochenreligionsunterricht durch einen geeigneten Geistlichen zufrieden gibt. Hauptsache ist, daß überhaupt erst einmal ein Anfang gemacht wird, für diesen Anlauf aber der Boden auch einigermaßen gesichert ist! Ein Fehlschlag würde den zahlreichen Gegnern, die im Handwerk, Lehrfach und in der Schulverwaltung sitzen, nur Wasser auf ihre Mühle liefern! Die zu überwindenden Schwierigkeiten sind außerordentlich; diese Einsicht wird durch Sellmanns Ausführungen neu bestätigt; aber was auf dem Spiel steht, ist so hoch, daß letzte und höchste Einsätze für die Verinnerlichung unseres Werk- und Alltagslebens gewagt, geleistet werden müssen. Auch in dieser Richtung bringt die Broschüre Wegweisung und Anleitung. Besonders instruktiv führt in die ganze Problemlage der aus der Bonner Praxis abgedruckte 4½ jährige Erfahrungsbericht ein: Probieren geht über Studieren! An diesem Mangel praktischer Erprobung und gründlichster Kenntnis der Berufsschule leidet vielfach — im Unterschied von dem katholischen Schrifttum — die auf evangelischer Seite jetzt einsetzende Literatur. — Seltsam, daß Sellmann auf seiner knappen Wanderung durch die unterrichtliche Handreichung zu meinem „Arbeitsschulmäßigen Religionsunterricht“ kommt und hier natürlich nichts finden kann, weil die Berufsschule nur mit einem einzigen Entwurf gestreift ist: Hätte er ein wenig weiter zurückgegriffen, so wäre ihm meine „Lebenskunde in der Fortbildungsschule“ (1917) zur Hand gekommen, die u. a. ausgearbeitete und (in der reußischen Fortbildungsschule) erprobte Lehrpläne für einen dreijährigen Gang in evangelischer Lebenskunde bringt. Auch die ältere Literatur von kirchlich-pädagogischer Seite ist nicht aufgeführt (Siedel, Mielke, Scherffig), verdient aber noch heute mehr oder minder Beachtung für



Durchdringung des Fragegebiets. Freilich, neue Aufgaben und Nöte sind hinzugekommen, in die Sellmanns Wegweisung erstmalig einführt. Eberhard-Greiz.

## Neueste theologische Literatur.

Unter Mitwirkung der Redaktion  
zusammengestellt von Oberbibliothekar Dr. Runge in Göttingen.

**Bibel-Ausgaben u. -Übersetzungen.** Bible, The Speaker's. Ed. by Rev. J. Hastings and others. The Acts of the Apostles. Vol. 2. London, „Speaker's Bible“ Office (256 S. 8) 9 s. 6 d. — Millard, William Barrett, D. D., The supplementary Bible. Chicago, Buxton-Westerman Co. (610 S. 8) 5 \$. — The Old Testament in Greek. Vol. 2. The later historical books. P. 1, I. u. II. Samuel. Ed. by Alan England Brooks (u. a.) New York, Macmillan (209 S. 8) geb. 7 \$.

**Biblische Einleitungswissenschaft.** Bible, The study. Ed. by J. Stirling. Galatians, with new studies by the Bp. of Worcester and Rev. A. E. Garvie. Job. With new studies by Rev. W. M. Clow & Rev. W. G. Jordan. London, Cassell (162 S. 8). 3 s. 6 d. — Buttrick, George A., D. D., The Parables of Jesus. Garden City, N. Y., Doubleday, Doran (304 S. 8) 2.50 \$. — Cornely et Merk, Manuel d' introduction historique et critique à toutes les Saintes Ecritures. 2. vol. Paris, Lethielleux (XII, 800; 602 S. 8) 50 fr. — Delafosse, H., Les Ecrits de Saint Paul. III. La seconde Epître aux Corinthiens. Paris, Rieder (176 S. 8) 10 fr. 50. — Lattey, C., Readings in first Corinthians: church beginnings in Greece. St. Louis, Mo., B. Herder (216 S. 8) 1.75 \$. — Mowinkel, Sigmund, Le Décalogue. Paris, F. Alcan (162 S. 8) 15 fr.

**Exegese u. Kommentare.** Moffatt, James, The General Epistles: James, Peter and Judas. (Moffatt New Testament commentary.) London, Hodder (254 S. 8) 8 s. 6 d. — Smith, Harold, Rev., Anti-Nicene Exegesis of the Gospels. Vol. 4. (Translations of christian literature.) London, S. P. C. K. (348 S. 8) 7 s. 6 d. — Torrey, Charles Cutler, The second Isaiah: a new interpretation. London, Clark (492 S. 8) 15 s.

**Biblische Geschichte.** Barnes, W. G., Women in the Bible. London, Marshall (80 S. 8) 2 s. — Cairns, D. S., The Faith that rebels. A re-examination of the miracles of Jesus. London, S. C. M. (260 S. 8) 8 s. 6 d. — Carleton Noyes, Le Génie d'Israël. Paris, Alcan (X, 517 S. 8) 50 fr. — Farrar, Frederic W., The Life of Christ. Pref. by bishop of London. London, Cassell (576 S. 8) 3 s. 6 d. — Fillon, L., Histoire d'Israël, peuple de Dieu. Paris, Letouzey & Ané (8) 40 fr. — Grandmaison, Léonce de Jésus Christ. Sa personne. Son message. Ses preuves. T. 1. 2. Paris, Beauchesne (XXVIII, 412 S.; 670 S. 8) 110 fr. — Griffith, Gwilym, St. Paul's Life of Christ. London, Hodder (288 S. 8) 2 s. 6 d. — Halévy, M. A., Moïse dans l'histoire et dans la légende. Paris, Rieder (180 S. 8) 10 fr. 50. — Kuhn, Clyde L., The Problem of Jesus. Boston, Stratford (391 S. 8) 3.50 \$. — Painter, P. J., The Man of Nazareth. A study in personality. London, S. C. M. (242 S. 8) 5 s. — Robinson, Benjamin, W., The Life of Paul. Cambridge Univ. Pr. (8) 10 s. — Shafit, G. R. H., & A. Gordon James, Moses and Jesus. A working basis for sociology. London, Epworth Pr. (166 S. 8) 3 s. 6 d. — Silver, Abba Hillel, D. D., A History of messianic speculation in Israel from the first through the seventeenth centuries. New York, Macmillan (283 S. 8) 3.50 \$.

**Biblische Hilfswissenschaften.** Dana, H. E., & Julius R. Mantey. A manual Grammar of the Greek New Testament. London, S. P. C. K. (378 S. 8) 12 s. 6 d. — Peloubet, F. N., Rev., Bible dictionary. London, R. T. S. (810 S. 8) 10 s. 6 d.

**Patristik.** Baylis, Harry James, D. D., Minucius Felix and his place among the early fathers of the Latin church. New York, Macmillan (383 S. 8) 5 \$. — Berton, J., Tertullian, le schismatique. Paris, Fischbacher (8) 15 fr. — Combès, G., abbé, La Doctrine politique de saint Augustin. Paris, Plon (484 S. 8) 35 fr. — Derselbe, Saint Augustin et la culture classique. Ebd. (484 S. 8) 15 fr. — Faye, Eug. de, Origène, sa vie, son oeuvre, sa pensée. Paris, Leroux (248 S. 8) 45 fr. — Sellers, R. V., Rev., Eustathius of Antioch and his place in the early history of christian doctrine. Cambridge Univ. Pr. (134 S. 4) 8 s. 6 d.

**Scholastik u. Mystik.** Buonaiuti, Ernesto, Il misticismo medioevale. Pinerole, casa sociale ed. (203 S. 16) 15 l. — Sanders, E. K., S. François de Sales. London, S. P. C. K. (XII, 304 S. 8) 12 s.

**Allgemeine Kirchengeschichte.** Bardy, G., La Littérature grèque chrétienne. Paris, Bloud & Gay (8) 10 fr. — Burch, Vacher, Myth & Constantine the Great. London, H. Milford; Oxford Univ. Pr. (VIII, 231 S. 8). — Clark, George L., Fundamentals of early christianity. New York, Mathers Publ. Co. (932 S. 8) 5 \$. — Congrès d'histoire du christianisme. Jubilé. — Alfred Loisy. T. 1. 2. 3. (Annales d'histoire du christianisme. Paris, Rieder & van Holkema & Warendorf (276 S.; 272 S.; 264 S. 8) je 25 fr. — Coulton, G. G., Five

Centuries of religion. Vol. 2. The friars and the dead weight of tradition, 1200—1400 a. d. (Cambridge Studies in medieval life.) New York, Macmillan (733 S. 8) 12.50 \$. — Eusebius, The ecclesiastical History and the martyrs of Palestine. Transl. with introd. & notes by Rev. H. J. Lawlor & Rev. J. E. L. Oulton. Vol. 2. London, S. P. C. K. (377 S. 4) 10 s. 6 d. — Huelsen, Christian, Le chiese di Roma nel medio evo. Cataloghi ed. appunti. Firenze, Olschki 1927 (CXV, 640 S., 2 Kt. 4). — Moffatt, James, D. D., The Presbyterian Churches. Garden City, N. Y., Doubleday, Doran (198 S. 8) 2 \$. — Pisani, P., Les Compagnies de prêtres du 16. au 18. siècle. Paris, Bloud & Gay (190 S. 8) 10 fr. — Puech, A., Histoire de la littérature grèque chrétienne. T. 2. Le 2<sup>e</sup> et le 3<sup>e</sup> siècle. Paris, Les Belles Lettres (8) 40 fr. — The Story of the Inquisition. New York, Freethought Pr. (8) 3 \$.

**Reformationsgeschichte.** Bergendoff, Conrad, Olavus Petri and the ecclesiastical transformation in Sweden, 1551—1552. A study in the Swedish reformation. New York, Macmillan (264 S. 8) 2.50 \$. — Doumergue, Emile, Jean Calvin, Les hommes et les choses de son temps. T. 7: Le triomphe. Paris, Edit. de „La Cause“ (561 S. 8) 120 fr. — Febure, Lucien, Un destin: Martin Luther. Paris, Rieder (316 S. 8) 15 fr.

**Kirchengeschichte einzelner Länder.** Baldwin, Alice M., New England clergy and the American revolution. Cambridge Univ. Pr. (8) 17 s. 6 d. — Barbier, Emmanuel, Histoire du catholicisme libéral et du catholicisme social en France. Du concile du Vatican à l'avènement de Benoit XV (1870—1914). 5 vol. Paris, Publications Delmas (2540 S. 8) 125 fr. — Briand-Chaminov, L'Eglise russe. Paris, Grasset (8) 12 fr. — Budge, E. A. Wallis, Sir, The Book of the saints of the Ethiopian church. A transl. of the Ethiopia Synaxarium, from the Mss. Oriental 600 and 601 in the British Museum. 4 vols. Cambridge Univ. Pr. (1334 S. 8) 3 £ 3 s. — Buonaiuti, Ernesto, Il Cristianesimo nell' Africa romana. Bari, G. Laterza (XXIV, 454 S. 8) 40 l. — Cram, Ralph Adams, The ruined Abbeys of Great Britain. London, Harrap (314 S. 8) 10 s. 6 d. — Evans, John Thomas, The Church plate of Oxfordshire (Oxford) Alden Pr. (268 S. 8) 21 s. — Gaddoni, Serafino, O. F. M., Le chiese della diocesi d'Imola. Vol. 1. Comuni: Castelbolognese, Solarolo, Riolo, Brisighella, Casola Valsenio. Imola, P. Galeati (IV, 355 S. 8). — Galarca, Ernest, The Roman catholic Church as a factor in the political and social history of Mexico. Sacramento, Cal., Capital Pr. (188 S. 8) 2.50 \$. — Griffith, F. L., Christian Documents from Nubia. Oxford, Univ. Pr. (8) 4 s. — Joynson-Hicks, Sir William, The Prayer Book crisis. London, Putnam (192 S. 8) 2 s. 6 d. — Lanzoni, Francesco, Le diocesi d'Italia, dalle origini al principio del secolo VII (an. 604). Studio critico. Vol. 1. 2. Faenza, Tip. F. Lega (XIII, 606 S.; VI S., S. 607—1122) 125 l. — Webb, C. C. J., Religions. Thought in the Oxford Movement. London, S. P. C. K. (157 S. 8) 6 s.

**Sekten.** Gibbons, Daniel, God in us: the world faith of Quakerism. London, Macmillan (8) 4 s. 6 d.

**Papsttum.** Mann, Horace K., D. D., The Lives of the popes in the middle ages. Vol. 14. Innocent IV the magnificent, 1243—1271. St. Louis, Herder (318 S. 8) 5 \$.

**Orden u. Heilige.** Ancelet-Hustache, Jeanne, La Vie mystique d'un monastère de dominicaines au moyen âge, Paris, Perrin (8) 12 fr. — Léon, A., Saint François d'Assise et son oeuvre. Paris, Lethielleux (396 S. 8) 20 fr.

**Symbolik.** Lanoë-Villène, Georges, Le Livre des Symboles. Dictionnaire de symbolique et de mythologie. Paris, Bossard (200 S. 8) 27 fr.

**Dogmatik.** Brunsmann, John, A Handbook of fundamental theology. Vol. 1. A general introduction, ed. by Arthur Preuss. St. Louis, B. Herder (301 S. 8) 2.50 \$. — Essays on the Trinity and Incarnation, by members of the Anglican Communion. Ed. by A. E. J. Rawlinson. London, Longmans (428 S. 4) 21 s. — Gavin, F., The Jewish Antecedents of the Sacraments. London, S. P. C. K. (128 S. 8) 5 s. — Lebreton, Jules, Histoire du Dogme de la Trinité, des origines au Concile de Nicée. I. Les Origines. Paris, G. Beauchesne (695 S. 8) 45 fr. — McDowell, John, Christian Essentials. What we believe about christianity and why we believe it. New York, Revell (184 S. 8) 1.75 \$. — Mc Nair, Alexander, Rev. Scots, theology in the eighteenth century. London, J. Clarke (228 S. 8) 6 s. — Mozley, J. K., D. D., The Doctrine of God. Three lectures. New York, Macmillan (133 S. 8) 1.60 \$. — Peake, Arthur S., Rev., Christianity, its nature and its truth. London, Duckworth (320 S. 8) 2 s. 6 d. — Wotherspoon, H. J., Rev., Religious Values in the Sacraments. Croall Lectures 1926—1927. London, T. & T. Clark (320 S. 8) 7 s.

**Ethik.** Sharp, Frank Chapman, Ethics. New York, Century (572 S. 8) 3.50 \$.

**Apologetik u. Polemik.** Leete, Frederick Deland, Christianity in science. New York, Abingdon (387 S. 8) 3 \$. — Pope, Hugh, Rev., The catholic Church and the Bible. London, Burns & Oates (106 S. 8) 4 s. — Rohn, Carl, Science and the religious life. Oxford,

Univ. Pr. (8) 13 s. 6 d. — **Schaff**, David S., Our fathers' Faith and ours. A comparison between Protestantism and Romanism. London, Putnam (8) 21 s.

**Mission.** **High**, Stanley, A waking World. Christianity among the non-white races. New York, Abingdon (233 S. 8) 1 \$. — **Stewart**, John, Rev., Nestorian Missionary enterprise, the story of a story on fire. London, Clark (386 S. 8) 8 s.

**Kirchenrecht.** **Pearson**, A. F. Scott, Rev., Church and state. Political aspects of the 16th century Puritanism. Cambridge Univ. Pr. (166 S. 8) 7 s. 6 d. — **Temple**, William, Bp., Christianity and the state. (New York), Macmillan (209 S. 8) 1.75 \$.

**Universitäten.** **Piazza**, Martini V., Per la storia dell' università di Palermo. Documenti necovi P. 1. Palermo, tip. S. Pezzini (131 S. 8). — **Problems of college education** Studies in administration, student personnel, curriculum and instruction ed. by Earl Hudelson. Minneapolis, Univ. of Minn. Preß (449 S. 8) 3 \$. — **Thwing**, Charles Franklin, The American and the German University. London, Macmillan (8) 10 s.

**Philosophie.** **Angier**, E., Une psychologie objective est-elle possible? Paris, Alcan (290 S. 8) 30 fr. — **Belbitz**, J. H., Rationalism and orthodoxy of to-day. An essay in Christian philosophy. London, S. C. M. (191 S. 8) 5 s. — **Boutroux**, Emile, Des vérités éternelles chez Descartes. Paris, Alcan (XXXIX, 146 S. 8) 12 fr. — **Bréhier**, Emile, Histoire de la philosophie. Paris, Alcan (525 S. 8) 18 fr. — **Derselbe**, La Philosophie de Plotin. Paris, Boivin (204 S. 8) 15 fr. — **Brightman**, Edgar Sheffield, A Philosophy of ideals. New York, Holt (250 S. 8) 2 \$. — **Brunschvigg**, Le Progrès de la conscience dans la philosophie occidentale. Paris, Alcan (807 S. 8) 75 fr. — **Cattaneo**, Carlo, Scritti filosofici (Scritti completi editi ed inediti). Prima ed. milanese riord. da Arcangelo Ghisleri. Vol. 1. 2. Milano, ed. Risorgimento (je 330 S. 8) je 15 l. — **Evans**, Joseph, Theistic Monism. New York, Macmillan (340 S. 8) 5 \$. — **Frazer**, J. G., L'Homme, Dieu et l'immortalité o. O. (XIV, 335 S. 8) 30 fr. — **Gaultier**, Jules de, La Sensibilité métaphysique. Paris, Alcan (254 S. 8) 15 fr. — **Hollingworth**, H. L., Psychology. Its facts and principles. London, Appleton (559 S. 4) 12 s. 6 d. — **Hyde**, William de Witt, The five great Philosophies of life. New York, Macmillan (306 S. 8) 2.50 \$. — **Munk**, S., Mélanges de philosophie juive et arabe. Paris, Vrin (622 S. 8) 60 fr. — **Pater**, Walter, Plato and Platonism. New York, Macmillan (236 S. 8) 1.40 \$. — **Tennant**, F. R., Philosophical Theology. Vol. 1. The soul and its faculties. Cambridge, Univ. Pr. (438 S. 8) 21 s.

**Schule u. Unterricht.** **Jordan**, A. M., Educational Psychology. New York, Holt (474 S. 8) 2.50 \$. — **Lindsay**, E. E., Problems in school administration, with emphasis on fiscal and personal phases. New York, Macmillan (568 S. 8) 2.50 \$. — **Rusk**, Robert R., The philosophical Bases of education. London, Univ. London Pr. (206 S. 8) 5 s. — **Sandiford**, Peter, Educational Psychology. An objective study. London, Longmans (426 S. 8) 10 s. 6 d. — **Soares**, Theodore Garald, Religious Education. Cambridge, Univ. Pr. (8) 12 s. 6 d.

**Allgemeine Religionswissenschaft.** **Angus**, S., Rev., The Mystery-religions and christianity. The religious background of early christianity. London, Murray (360 S. 8) 10 s. 6 d. — **Bonnerjea**, Biren, A Dictionary of superstitions and mythology. London, Folk Pr. (320 S. 8) 15 s. — **Cash**, W. Wilson, The Expansion of Islam. Edinburgh House Pr. (324 S. 8) 3 s. 6 d. — **Dahlke**, Paul, Buddhism and its place in the mental life of mankind. New York, Macmillan (262 S. 8) 5.25 \$. — **Encyclopaedia of Islam**. P. 37. London, Luzae (8) 5 s. — **Levonianu**, L., Moslem Mentality. A discussion of the presentation of christianity to Moslems. London, Allen (246 S. 8) 5 s. — **Magnus Elsen**, Magie et culte dans la Norvège antique. Paris, E. Leroux (38 S. 8) 6 fr. — **The Mythology of all races**. In 13 vol. Ed. by Canon John Arnott. Vol. 8. Chinese by John C. Ferguson. — Japanese by Masaharu Anesaki. Boston, Archaeol. Institute of America; Marshall Jones Co. (XII, 416 S. 8). — **Nilsson**, Marten P.: The Roman-Mycenaean Religion and its revival in greek religion. (Skriftes utg. av K. Humanist. Vetenskapssamfundet i Lund. 9) Lund, Gleerup; Leipzig, Harrassowitz (XXIII, 582 S., 4 Taf. 8). — **Oosterley**, W. O. E., The Wisdom of Egypt and the Old Testament in the light of the newly discovered „teaching of Amen-em-ope“. New York, Macmillan (117 S. 8) 2.20 \$.

**Judentum.** **Belloc**, Hilaire, The Jews. London, Constable (336 S. 12) 3 s. 6 d. — **Churgin**, Pinklos, Targum Jonathan to the Prophets. (Yale Orient. Ser.) Oxford Univ. Pr. (8) 11 s. 6 d. — **Farbridge**, Maurice H., Judaism and the modern mind. London, Macmillan (8) 10 s.

**Berichtigung.** In der Besprechung des Buches von Paul Schubert, Die Eschatologie des Posidonius (Theol. Literaturblatt 1928 Sp. 402 f.) ist zu meinen Bedauern ein mißverständlicher Satz stehen geblieben, da eine von mir eingesandte Korrektur bei der Drucklegung keine Berücksichtigung mehr finden konnte. Es muß Z. 4 ff. heißen: „Die Werke des Posidonius sind uns nur mangelhaft, z. T. nur in Auszügen erhalten. In ihrer Rekonstruktion schließt sich Verf.“ etc. Ich bitte um gefl. Berichtigung. A. Oepke.

## Suche zu kaufen:

Zahle gute Preise!

(mehrfach) **Keil-Delitzsch**, **Kommentar über Altes Testament:**

Teil I, Bd. 1: Keil, Genesis und Exodus. 3. Aufl.

Teil I, Bd. 2: Keil, Leviticus, Numeri und Deuteronomium. 2. Aufl.

Teil II, Bd. 1: Keil, Josua, Richter, Ruth. 2. Aufl.

Teil II, Bd. 2: Keil, Die Bücher Samuels. 2. Aufl.

Teil III, Bd. 2: Keil, Der Prophet Jeremia und Klagelieder.

Teil III, Bd. 5: Keil, Der Prophet Daniel.

Teil IV, Bd. 2: Delitzsch, Das Buch Hiob. 2. Aufl.

Teil IV, Bd. 3: Delitzsch, Das Salomonische Spruchbuch.

Teil IV, Bd. 4: Delitzsch, Hoheslied und Koheleth.

Teil V: Keil, Chronik, Esra, Nehemia und Esther.

Jeder einzelne Band wird auch in mehreren Exemplaren angekauft; eventuell das Werk komplett, falls nur so erhältlich.

Ferner suche ich zu kaufen:

**Weber**, Dr. Ferd., Jüdische Theologie auf Grund des Talmuds u. verw. Schriften. 2. Aufl.

**Preger**, W., Geschichte der deutschen Mystik im Mittelalter, nur Bd. 1.

**Caspari**, Quellen zur Geschichte des Taufsymbols. 3 Teile.

Angebote mit Preis unter **F. G. 12** an **Dörffling & Franke**, Leipzig, Königstraße 13, erbeten.

## ★ Für Weihnachten ★

Bezzel

**Dienst und Opfer.** Ein Jahrgang Epistelpredigten (Alte Perikopen). I. Band: Die festliche Hälfte, geb. Rm. 7.—; II. Band: Die festlose Hälfte des Kirchenjahres (3. Aufl.), geb. Rm. 5.50.

**Dr. Martin Luthers Biblisches Spruch- und Schatzkästlein.** Neu bearbeitet und herausgegeben. (Das alte biblische Spruch- und Schatzkästlein, gesammelt aus Dr. M. Luthers Schriften von Pastor Schinmeier in Stettin 1738 bis 1739 in neuer Bearbeitung, mit Stellennachweis versehen und nach dem Kirchenjahr eingerichtet.) Mit einem Lutherbild. Geb. Rm. 5.—.

Fliedner

**Evangelium für jeden Tag.** I. Band: Die festliche Hälfte; II. Band: Die festlose Hälfte des Kirchenjahres. Volksausgabe geb. je Rm. 3.75, Prachtausgabe (großer schöner Druck) geb. je Rm. 10.—.

**Vom Jesusbilde der Gegenwart.** Sechs Aufsätze: 1. Schönheit und Stimmung; 2. Soziales und Sozialistisches; 3. Aus der Welt der Aerzte; 4. Ellen Key und der Monismus; 5. Aus der Katholischen Kirche; 6. Dostojewskij und der russische Christus, 2. völlig umgearb. Auflage. Rm. 15.—, geb. Rm. 16.50.

Laible

Leipoldt

**Die christliche Glaubenslehre.** Gemeinverständlich dargestellt. 2. Auflage. Wohlfeile, unveränderte Ausgabe. 650 Seiten. Rm. 6.—, geb. Rm. 7.50.

Luthardt

**Geschichte der deutsch-lutherischen Kirche.** I. Band (von 1517—1700) Rm. 7.—; II. Band (von 1700—1910) Rm. 8.—. Zum ersten Male wird neben der äußeren auch die innere Entwicklung der lutherischen Kirche von 1517—1910 behandelt. Eine Geschichte des lutherischen Gemeindelebens, sozusagen eine kirchliche Kulturgeschichte.

Uhlhorn

**Evangelische Kirchenkunde.** Bibel- und Kirchenkunde, sowie Hilfsbuch für den Religionsunterricht an höheren Lehranstalten. 3. verbesserte Auflage. Geb. Rm. 5.90 (bei Abnahme von 10 Stück à 4.75 geb.).

Wilke



**Dörffling & Franke - Verlag - Leipzig**

Verantwortliche Schriftleiter: Dr. theol. Ihmels in Dresden und Dr. theol. Ernst Sommerlath in Leipzig; Verlag von **Dörffling & Franke** in Leipzig. Druck von **Gustav Winter** in Herrnhut.

